

KenFM im Gespräch

Ken Jebesen: KenFM

Fariss Wogatzki: Fariss W.

Datum: 29.04.2018

KenFM: Herzlich Willkommen zu einer neuen Ausgabe von KenFM im Gespräch. Unser heutiger Gast: Fariss Wogatzki.

Herr Wogatzki, wie geht's?

Fariss W.: Danke gut, ich hatte ne lange Fahrt. Mir geht's gut.

KenFM: Sie sind jetzt von wo gekommen?

Fariss W.: Aus München.

KenFM: Wir haben Sie eingeladen, da Sie haben ein ganz hervorragendes Buch geschrieben haben. Nämlich dieses hier: »Möge keiner sagen, er hätte es nicht gewusst!«. Ist das ihr erstes Buch.

Fariss W.: Ja.

KenFM: Dieses Buch beschäftigt sich mit einer Thematik, die exklusiv ist. Ich glaube, man kann es so sagen. Es geht um das Schicksal der Palästinenser. Vor allem wie wir das Schicksal der Palästinenser in Deutschland behandeln.

Fariss W.: Das ist richtig.

KenFM: Wie wir zu diesem millionenfachen Schicksal uns verhalten. Wir habe dabei eine bigotte Haltung entwickelt. Wie wir um den heißen Brei herumreden. Ihr Buch, es 470 Seiten stark, ist ein Nachschlagewerk. Und das Wort Nachschlagewerk trifft es auch. Es ist eine Abrechnung, kann man sagen. Da habe ich spontan gedacht, es ist ein Buch was mich beeindruckt hat, so wie es das Buch von Ilan Pappé „Die ethnische Säuberung Palästinas“ tat. Hier haben Sie großartiges geleistet. Aber warum Sie das getan haben, sie sind kein Palästinenser?

Fariss W.: Das ist richtig.

KenFM: Das möchte ich gerne im Vorfeld wissen. Fariss ist ein arabischer Name. Wogatzki ist kein arabischer Name. Wie kommen Sie zu dieser Mischung?

Fariss W.: Der Name Fariss ist tatsächlich arabisch, hauptsächlich vertreten im Maurischen, Marokko, Algerien; Wogatzki, die Endung sagt es schon, ostpreußisch. Das hat mit der Zeit zu tun, über die ich auch geschrieben habe.

KenFM: Sie haben eine deutsche Mutter, und einen arabischen Vater.

Fariss W.: Ja, mein Vater ist 1963-64 in die DDR gezogen, da seine Mutter in der DDR lebte.

KenFM: Und Sie sind dann 1971 in der DDR zur Welt gekommen...

Fariss W.: Richtig.

KenFM: ...und dort auch sozialisiert worden.

Fariss W.: Vollständig, ja.

KenFM: Hat das etwas mit Ihnen gemacht, was bis heute nachwirkt?

Fariss W.: Auf jeden Fall. Und zwar: Jeden Menschen unabhängig, von Herkunft und Hautfarbe, von Sozialstatus als Menschen nehmen und wahrnehmen.

KenFM: Also ein sehr ausgeprägtes Gefühl von Fairness. Würden Sie das so sagen, dass Sie das so mitbekommen haben?

Fariss W.: Ja, eindeutig.

KenFM: Sie sind ja antifaschistisch erzogen worden. Können sie Menschen erklären, die ganz jung sind, damit gar nichts mehr anfangen können, sowohl nicht mit dem Antifaschismus auch nicht mit dem Faschismus; was bedeutet das, antifaschistisch erzogen worden zu sein. Und dafür Antennen zu haben, für den Antifaschismus.

Fariss W.: Tatsächlich ist das Wort Antifaschismus heutzutage in einer sonderbaren Konstellation. Zu meiner Zeit als ich in der DDR zur Schule ging, bedeutete es nie wieder, und das nie wieder vollständig, in irgend einer Form Handlungen zuzulassen, die andere Menschen unterdrücken, misshandeln, ausbeuten, sogar töten. Dies niemals wieder zuzulassen! Das war die Essenz meiner sozialen Bildung in der DDR.

KenFM: Sie hatten auch viele Freunde aus sozialistischen Bruderländern, mit denen man ins SEZ gegangen ist. Das ist ein ganz berühmtes Bad in Ost-Berlin. Wer war alles darunter? Woher kamen die Menschen, also die Jugendlichen?

Fariss W.: Ich hatte Freunde aus Algerien, aus Bangladesch, aus dem Jemen, aus Tunesien. Und es waren noch weit aus mehr verschiedene Jungs und Mädels die sich dort getroffen haben.

KenFM: Und was war der gemeinsamer Nenner? Was war die Basis?

Fariss W.: Freundschaft.

KenFM: Einfach Freundschaft. Und den Menschen als Menschen betrachten.

Fariss W.: Ja. Es spielte überhaupt keine Rolle: Hast du jetzt nun ne dunkle Hautfarbe, oder ein bisschen heller. Hast du lockige Haare. Spielte keine Rolle.

KenFM: Spielte Religion eine Rolle?

Fariss W.: Nein.

KenFM: Das heißt, den Menschen so nehmen wie er ist. Und wenn er ein „Idiot“ ist, dann ist er ein „Idiot“ aber nicht weil er von X kommt, sondern weil „ich“ ihn nicht mag. Meinet wegen. Der Mensch wurde individuell betrachtet.

Fariss W.: Vollkommen richtig. Nicht nach einem Schema wie es leider heute großteils der Fall ist, sondern als Mensch.

KenFM: Jetzt gibt es die DDR so nicht mehr. Vermissen sie das eigentlich?

Fariss W.: Das Sozialgefüge. Auf jeden Fall.

KenFM: Was vermissen sie nicht?

Fariss W.: Das wäre jetzt ein neues Thema. Da würden wir bestimmt noch einmal 2 Stunden dranhängen können.

KenFM: Versuchen sie es in einer Minute zusammen zu dampfen.

Fariss W.: Die technologische und umwelttechnologische Rückschrittlichkeit der DDR. Die notwendig gemacht wurde, leider, um wirtschaftlich-industriell mithalten zu können. Das fand ich sehr schade.

KenFM: Da war ein Rückschritt. Das wieder vereinigte Deutschland ist nach dem Zweiten Weltkrieg mit dem Krieg gegen Jugoslawien wieder schuldig geworden. Sie sind also heute in einem Staat, der das, was sie in der DDR auf gar keinen Fall wollten, jetzt im Gesamtkonstrukt wieder tut. Wie geht es ihnen damit?

Fariss W.: Salopp gesagt, oder...

KenFM: Ne, sie können hier ganz Tacheles sprechen.

Fariss W.: Ich erachte das als eine unter aller menschlicher Würde bestehende Schande die in Deutschland, Europa als auch in der gesamten Welt präsentiert wird. Ob nun in Afghanistan, in Syrien oder in anderen Ländern. Ich erachte das für sehr nachteilig, für Deutschland, für Europa und die gesamte Welt.

KenFM: Würden Sie sagen, dass Deutschland als 51. Bundesstaat der USA, sage ich provokativ, wie ich es in Ihrem Buch gelesen habe, ein Handlanger eines imperialen Systems ist, welches auch vor Faschismus nicht zurückschreckt.

Fariss W.: Ja natürlich! Das begann doch bereits 1954, als die ersten Gespräche mit McCloy und Adenauer stattfanden. Was der US-Amerikaner sagte, das wurde umgesetzt. Da hat Adenauer nicht lange gefackelt.

KenFM: Wir haben es in ihrem Buch ständig damit zu tun, dass wir mit etwas konfrontiert werden, was ich bigott nenne. Also diese Doppelstandards vor sich selbst. Schwerverbrecher sein, aber menschlich sauber bleiben. Das, was der Soldat macht, er legt das MG an, aber er kann menschlich sauber bleiben. Das sehen wir durchweg, gerade in der NATO-Diskussion. Wie erleben Sie die aktuelle Situation: Panzer wieder kurz vor der russischen Grenze, deutsche Soldaten an sehr vielen Standorten, dieses Neusprech „friedenssichernde Maßnahmen“. Deutschland ist Rüstungsexporteur auf Platz 4. Vor allem in Kriesenregionen und zwar an jeden verkauft, diese nicht nur an Israel subventioniert. Auch an Saudi Arabien, genauso in afrikanische Regionen. Wie erleben sie das?

Fariss W.: Ich erachte es als einen Bruch des so genannten 2+4-Vertrages. Denn darin stand, dass es eine Annäherung an Russlands Grenze nicht zu geben hat. Dass die Grenze bestehen bleibt, so wie sie war. Dass die USA, die NATO-Mächte nicht näher an Russland heranrücken. Aber das ist der Fall. Die NATO ist massiv an Russland und seine Grenze herangerückt.

KenFM: ...die Osterweiterung.

Fariss W.: Ja. ...und das halte ich für ausdrücklich gefährlich!

KenFM: Warum haben Sie sich, wenn es Ihnen doch, was die Erziehung angeht, um unterdrückte Völker geht, gerade in ihrer Zeit als Sie Jugendlicher waren, -waren ja viele afrikanische Länder dabei: Moçambique Angola; aber auch Nicaragua- warum haben Sie sich ausgerechnet auf Palästina eingelassen? Über Palästina gibt es schon viele Bücher, das können Sie nicht bestreiten.

Fariss W.: Es gibt sehr viele Bücher über das Thema. Für mich hat es damit zu tun, dass die Kyffiah, das palästinensische Tuch in der DDR sehr begehrt war. Es war nicht nur modisches Accessoire, sondern auch tiefgreifende Einstellung.

KenFM: Das Tuch, das Arafat so berühmt gemacht hat.

Fariss W.: Genau dieses Tuch. Israel war schon zu meiner Kindheit das Sinnbild von Imperialismus. Von Apartheid, von Neofaschismus und Unterdrückung.

KenFM: Wurde das so in der DDR gelehrt, oder ist das Ihr selbst zusammengebautes Weltbild?

Fariss W.: Ich habe lediglich nachgedacht, was andere vorgedacht haben. Und ich kam zu dem sonnenklaren Entschluss, dass dies Tatsache ist.

KenFM: Die DDR war als sie bestand ein Freund der Palästinenser. Es gab einen regen Austausch zwischen beiden Nationen. Aber sie war kein Feind der Israelis gewesen?

Fariss W.: Nein, das nicht.

KenFM: Wie war denn das Verhältnis zu Israel? Und wie ist Ihr Verhältnis zu Israel? Würden Sie sagen: Die Israelis oder die Bürger Israels oder die Juden oder die Zionisten? Mit wem können Sie? Mit wem haben Sie ein Problem? Da muss man aufpassen, denn es wird immer und schnell vermischt.

Fariss W.: Ich habe grundsätzlich kein Problem mit einem Israeli, der sich so verhält, wie er behandelt werden möchte.

KenFM: Also wie es Kant vorgegeben hat.

Fariss W.: Genau so! "Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde."

KenFM: Und wer das nicht tut, dann haben Sie ein Problem mit „ihm“?

Fariss W.: Vollkommen richtig, denn dann, wie in diesem Fall, diskreditiert sich ein Jude selber als Zionist, wenn ein Israeli zionistisch handelt. Aber ich habe kein Problem mit Israelis per se.

KenFM: Aber wenn sich jemand diskreditiert als Mensch, wie Sie sagen, in diesem Fall als Israeli, wenn er sich nicht so benimmt wie er selbst behandelt werden möchte, trifft das ja auf alle anderen auch zu. Auf Saudi Arabien; auf Deutsche. Auf jeden würde das zutreffen. Nicht, dass Sie jetzt sagen, Sie haben speziell eine Rechnung mit Israel offen. Sondern Sie haben mit jedem imperialistischen Gebilde eine Rechnung offen und sprechen das an.

Fariss W.: Vollkommen richtig. Es ist mir auch, in meinem tiefsten Innern ein Missfallen, dass Saudi Arabien, soweit bekannt, Waffen an Israel verkauft, die dann gegen Palästinenser, also gegen Brüder und Schwestern des Islam in Stellung gebracht werden. Zumindest jedoch hinterm zugezogenen Vorhang Konsultationen führen.

KenFM: Und da sind wir auch schon ganz tief in dem Buch. Es ist ein Buch, dass auch für die Youtube-Generation geschrieben ist, kann man so sagen. Es ist ein Nachschlagewerk. Man braucht keinerlei Vorkenntnisse um dieses Buch zu verstehen, stimmt das? Wenn man welche hat, ist das gut. Aber man kann auch irgendwo reinspringen und verschiedene Kapitel zeigen einem, was ist denn Gaza-Krieg, oder die NAKBA, oder die UNO; was diese damit zu tun hat. Oder auch Medien. Hat sich das so ergeben, oder war das, als Sie angefangen haben das Buch zu schreiben vor knapp 1,5 Jahren so geplant, dass das so sein sollte. Für ihre Generation.

Fariss W.: Ich saß an meinem Schreibtisch, am Laptop und überlegte: Wie kannst du ausdrücken, was dich in der Gesamtheit dieser Thematik bewegt und habe es so getan

wie es vorliegt. In einer Form die nicht in akademischer Blässe dahin geschrieben ist, sondern kurz und knapp für jeden nachvollziehbar.

KenFM: Ich finde, dass ist auch die Stärke des Buches, dass Sie das sehr dialektisch tun. Das kenne ich nur von DDR-Bürgern oder Maschinenbauern. Da gibt es eine Ähnlichkeit. Maschinenbauer, die sind sehr straight. Ein Maschinenbauer weiß ganz genau, warum eine Schraube da ist und nicht an einem anderen Ort, sich sagt: Ja, die hat da halt hingepasst... Er kann den Grund der Schraube an ihrem Platz genau erklären. So habe ich Ihr Buch gelesen. Da sind Sätze in ihrem Buch, die gehen so was von unter die Haut. Ja, wie so ein Muhammad Ali – Upper cut, der trifft einfach. Da weiß jeder: Das sitzt!

Bevor wir tief einsteigen in das Buch, kurz eingehend angemerkt: Ich glaube für alle, die sich nicht auskennen, ist das große Dilemma, dieser Katastrophe, sie begann 1948 mit der Vertreibung, es ist die längste Vertreibung in der jüngeren Geschichte der Menschheit ist. 70 Jahre, ist Palästina ein besetztes Land. Es geht den Palästinenser dreckig, um es einmal vorsichtig ausdrücken. Und sie haben letztendlich keine Freunde, was damit zu tun hat, dass viele eben auch Mittäter waren. Ägypten, Jordanien, Saudi Arabien, um nur einige der damaligen Zuarbeiterstaaten zu nennen. Die Vereinten Nationen haben das Land Palästina verschenkt.

Fariss W.: Die UNO, sie erlaubte sich durch selbstgegebenes Recht, fremder Menschen Eigentum zu veräußern.

KenFM: 1948; drei Jahre nach dem Holocaust. Diese UNO-Entscheidung war eine Initialzündung. Es gab aber vorher schon die zionistische Einwanderung. Das Land hätte es auch so gegeben, dann wurde es zu einem Staat erklärt. Die Europäer haben mit dem Syke-Picot Plan damals schon auch das osmanische Reich verteilt und hatten ein Interesse dort einen Brückenkopf zu haben. Die Vereinigten Staaten sind der Hauptpartner im Moment, die größte Auslandsinvestition, und haben eine ähnliche Geschichte. Siedlerkolonialismus. Sie [die US-Amerikaner] hatten die Indianer, die Israelis hatten die Palästinenser. Aber auch die arabischen Staaten sind nicht wirklich solidarisch. Die OPEC, da würde ich einfach mal sagen: *Wir drosseln jetzt mal 2 Wochen die Ölhähne, bis der Oslo-Plan umgesetzt wurde. Das Land wird zurückgegeben wie festgeschrieben, und dann wäre auch Feierabend.*

Passiert aber nicht. Also, wer dieses Buch liest ist direkt im Thema. Der wer hat denn die Macht etwas zu ändern? Oder können es nur Leute lesen und verstehen, die keine Macht haben?

Fariss W.: Nein, es kann grundsätzlich jeder, und vor allem möge jeder das Buch lesen um sich ein basisorientiertes Wissen über die Thematik anzueignen. Um zu verstehen, dass die Palästinenser genauso Menschen sind wie Sie, wie ich, wie jeder Mensch.

KenFM: Dass die Palästinenser im Moment noch weniger Lobby, zumindest im Westen haben, im Nahen Osten sieht es ja ein bisschen anders aus, in der arabischen Welt sind sie schon ein Thema, ist bekannt. Es hat vielleicht auch damit zu tun, dass man sie eben nur unter «Araber» subsummiert. Und das wird mit Naher Osten, mit Flüchtlingen, Köln Platte vermischt. Sie sehen, es ist ganz schwierig für Araber, oder gar für Palästinenser im Besonderen, etwas zu tun.

Fariss W.: Ja, hat jemand einen dunklen Teint, hat er ein südländisches Aussehen, hat er vielleicht die Kyfiah an, oder vielleicht einen palästinensischen Schal, sieht er muslimisch aus, schon wird ein Generalverdacht „gedacht“.

KenFM: Ja, seit dem 11. September... ..na das könnt ja 'n Verkappter sein.

Fariss W.: Ja, Mensch. Es könnte ja sein. Muss ja nicht sein. Aber könnt' ja, ein „Islamist“ sein. Und das ist ein verwerfliches Verhalten, welches hier in Deutschland in einer beachtlichen Größenordnung betrieben wird. Ich finde solch ein „Denken“ menschenunwürdig.

KenFM: Das ist ein auch medial vermittelter Rassismus. Wir werden auch auf die Medien kommen. Es gibt ein Zitat von Chomsky, nach dem das Buch letztlich benannt ist. «Möge keiner sagen, er hätte es nicht gewusst!», ich glaube, er sagt es in „Offene Wunde Nahost“. Er schreibt auch: „Das, was für die Diktatur die Gewalt, ist in der Demokratie die Medien.“, diese erzeugen auch ein Klima.

Das Buch ist im Zambon Verlag erschienen. Giuseppe Zambon, dem überzeugten Antifaschisten, italienischen Ursprungs. Sie haben uns noch ein weiteres Buch vom Verlag mitgebracht. Das passiert auch nicht so oft, dass ein Autor, der ein Buch geschrieben hat, noch ein anderes Buch mitbringt, das nicht von ihm ist. Was ist das für ein Buch, «Palästina»?

Fariss W.: Das Buch ist von Herrn Dr. Giuseppe Zambon und einem früheren Autoren von ihm, Herrn Vittorio Arrigioni [siehe: «Restiamo umani – Gaza - Mensch bleiben»] geschrieben worden. Vittorio wurde 2011 mutmaßlich von einer israelischen Einheit ermordet. Vittorio setzte sich in Gaza intensiv und medienwirksam für die Palästinenser ein. Medial wurde der Mord an Vittorio der Hamas untergeschoben, was schon in der Logik vollständig absurd ist. In diesem Buch, nehmen sie den Umschlag ab, tun sie einen anderen Umschlag rum, sagen sie vielleicht 1945, dann ist das ein und das selbe, es ist identisch.

KenFM: Also die Art und Weise der Gewalt.

Fariss W.: Der Verbrechen an Menschen.

KenFM: Es sind in diesem Buch viele Aufnahmen enthalten, die im Netz so nicht zu finden sind. Da haben sich Giuseppe Zambon und seine Autoren sehr viel Mühe gegeben.

Fariss W.: Absolut, ja!

KenFM: Und wenn man Ihr Buch liest, es ist ein hervorragendes Buch, das ich nur empfehlen kann.

Fariss W.: Der Titel: «Möge keiner sagen, er hätte es nicht gewusst!», ist nicht ohne Grund gewählt. Nicht nur, weil ich ein begeisterter Leser von Chomsky-Texten bin, sondern: Wir wissen im 21. Jahrhundert über die israelischen Verbrechen bescheid. Wir alle sind vernetzt, verkabelt, jeder hat Internet. Wir wissen was in Nahost passiert! Wir können nicht sagen... .

KenFM: ...da war ne Informationslücke.

Fariss W.: Ja! Innerhalb von nicht einmal 10 Stunden ist der Mord der mal wieder in Hebron [Originalname: Al Khalil] oder in Ost-Jerusalem [Originalname: Al Quds] geschehen ist, der ist weltweit verbreitet.

KenFM: Seit der Gründung Israels wurden 750.000 Palästinenser verhaftet. Das muss man sich einmal vorstellen! 750.000 Palästinenser waren seit der Gründung Israels in Haft. Das können ja nun nicht alles Terroristen gewesen sein. Da stimmt doch irgend etwas nicht. Das muss man dazu sagen.

Aber lassen Sie uns auf den Kern des Problems kommen. Der Kern des Problems ist nicht das Judentum, nicht die jüdische Religion, das Volk. Sondern der Kern des Problems ist der Zionismus als Ideologie. Was stört Sie an diesem Zionismus? Andere Staaten haben doch auch eine Ideologie. Was ist das Problem am Zionismus?

Fariss W.: Dass die zionistische Ideologie menschenverachtend ist. Im Dritten Reich hieß es Nationalsozialismus. Herrenrasse. Lebensborn und Lebensraum. All diese Begrifflichkeiten. Und in Israel heißt es, Zionismus sei Judentum, sei ein Land für ein Volk. - - - Zionismus ist eine menschenverachtende Ideologie.

KenFM: Eine Blut und Boden Ideologie, würden sie das so sagen?

Fariss W.: Ja. Eine Volk und Reich Ideologie.

KenFM: Wie würden Sie die aktuelle Regierung von Israel bezeichnen? Wo wäre diese Regierung bei uns angesiedelt, wenn wir rechts außen die AfD sehen. Wo steht die aktuelle Regierung Israels?

Fariss W.: Häufig wird gesagt: "Far right wing" und ich frage mich: wie weit geht "far right wing"? AfD wird rechts außen gesagt, die wohl ganz gut mit der israelischen Regierung kann. Also, wie weit ist denn rechts außen, dass es nicht irgendwann einmal in einer Form Gestalt annimmt, wenn nicht sogar schon hat, wie es die NSDAP war?

KenFM: Es gibt ja noch die Partei "Jüdisches Heim" in der aktuellen Regierung mit einer extrem rassistischen Verteidigungsministerin. Würden Sie sagen, Sie sagen es ja im Buch, es ist ein faschistischer Staat.

Fariss W.: Ich sage es eindeutig: Israel ist ein faschistischer Staat.

KenFM: Es gibt über 50 Rassegesetze für Palästinenser. Es gibt, statt "Für Jude verboten" nun "Für Palästinenser verboten". Das ist schon sehr vergleichbar auch mit Südafrika, obwohl Desmond Tutu, der im Buch oft vorkommt auch sagt: *Entschuldigung, soweit haben wir es nicht getrieben.*

Fariss W.: Das ist wahr.

KenFM: Und das sagen auch die *Weiß*en, die in Südafrika geherrscht haben. Wir haben unsere Townships nicht bombardiert. Lassen wir den Zionismus einfach selber sprechen, nicht dass man uns etwas unterstellt. Ich möchte eine Rede zitieren von Menachem Begin, der, bevor es Israel gab, bei einer Terrororganisation ganz früh dabei war. Und später Ministerpräsident wurde, auch Preise bekommen hat. Er sagte 1982, ich lese das vor. Also ganz offiziell als Ministerpräsident, da kann man sich jetzt ein Bild machen wie man das findet:

„Unsere Rasse ist die Herrenrasse. Wir sind heilige Götter auf diesem Planeten. Wir sind so weit entfernt von minderwertigen Rassen, wie sie von Insekten sind. Andere Rassen werden als menschliche Exkremete betrachtet. Unser Schicksal ist es, die Herrschaft über die minderwertigen Rassen zu übernehmen, unser irdisches Reich wird von unseren Führern mit einem Stab aus Eisen geführt werden. Die Massen werden unsere Füße lecken und uns als Sklaven dienen.“

Das sagte Begin. Er bezieht sich da letztendlich auch auf den Staatsgründer Ben Gurion. Dessen Tagebücher kann man lesen. Ich kann nur dringend dazu raten. Gurion sagte schon ganz früh:

“Wer das zionistische Problem von einem moralischen Standpunkt aus angeht, ist kein Zionist.”

Erstgenanntes Zitat hat ein Ministerpräsident in den 1980ern gesagt. Warum wird das nicht zur Kenntnis genommen, wenn in Deutschland über Israel geredet wird?

Fariss W.: Das ist eine berechtigte Frage, die sich die Menschen in Deutschland dringend selber, nicht nur durch dieses Buch, es gibt derer viele in Deutschland, die sich die Menschen in Deutschland beantworten müssen! Der Terrorist Begin hatte gleichfalls das Bundesverdienstkreuz bekommen, wenn ich mich nicht irre. Zumindest jedoch, soweit bekannt, hat er 1978 den Friedensnobelpreis erhalten. Und wenn Tatsachen in Deutschland nicht gesagt werden können, weil es einem Etikett nicht gefällt, dann haben wir es hier mit einer Nulldemokratie zu tun. Dann haben wir es nicht mit Meinungsfreiheit zu tun, sondern dann haben wir es mit einem Staat zu tun, der ein pro forma Grundgesetz hat. Wir sollten, wir alle, alle Menschen in Deutschland sollten aufwachen und den Staat Israel als das sehen, was er ist.

Und hätten sie jetzt nicht den Namen Menachem Begin oder Gurion gesagt, und würden wir die Bücher bei Seite tun, sie würden das noch einmal vorlesen:

Von wem könnte das Zitat auch sein?

KenFM: Lassen Sie uns zum Beginn der Katastrophe kommen. Der großen Katastrophe. Die NAKBA. Wenn man sich mit der zionistischen Geschichte beschäftigt, dazu werden wir noch kommen, stellen wir fest, die massive Einwanderung nach Palästina begann schon früher. Aber es gab damals noch ein sehr friedliches Zusammenleben in Palästina, wo sich alle Menschen Palästinas als Palästinenser gesehen haben. Und zwar jüdisch arabische, und auch christliche Palästinenser. Sie waren Palästinenser! Und dann hat man sie auseinander dividiert. Nein, du bist jetzt Jude, die bist jetzt Araber, oder, du bist jetzt Christ. NAKBA 1948. Können Sie kurz erklären, für alle die, die diesen Begriff nicht kennen, was ist die NAKBA? Was bedeutet die NAKBA für die arabische Welt?

Fariss W.: Die NAKBA ist das arabische Wort für Katastrophe. In Kurzfassung: Der Überfall Palästinas durch den Zionismus. Der am 14. auf den 15. Mai 1948 begann. Unterstützt durch britisches Militär. Auch, das ist nun leider Fakt, durch tschechische Waffenzulieferungen, wurde in dieser Zeit, aber auch schon davor, Massenvertreibung und Massenmord durch Personen wie Begin, Gurion und dergleichen begangen.

KenFM: Diese wurden damals durch die britische Mandatsmacht als Terroristen gesucht. Da gibt es Fahndungsplakate: Wanted!; Die Zionisten haben damals ebenfalls das King David Hotel in die Luft gejagt; mit 18 Toten. Davon die meisten britische Soldaten, die dann in die Staatsposten kamen. Von daher kann man sagen: Terrorismus lohnt sich.

Fariss W.: Auf jeden Fall! Für den, der sich Terrorismus leisten kann. Und das ist offensichtlich Israel.

KenFM: Lassen Sie uns über Zahlen sprechen. Es gab damals 800.000 Enteignungen und Vertreibungen.

531 Dörfer wurden platt gemacht. Die ethnische Säuberung Palästinas, Ilan Pappé hat die Fakten wissenschaftlich in seinem Buch dargelegt. Er hat auch orale Geschichte produziert. Er hat die Menschen befragt. Es gibt ja noch viele Augenzeugen, Überlebende. Wie es auch noch Holocaust-Überlebende gibt. Ilan Pappé lehrt nicht mehr in Israel. Der ist ja ein Nestbeschmutzer. Der ist draußen.

Fariss W.: Ich erachte den Mann für einen großartigen Vorreiter und Denker.

KenFM: Pappe hat die Israelis mit der eigenen Geschichte konfrontiert, die sie selber nicht sehen wollen. Wir Deutschen kennen das Problem. Man wollte damals bei den Nürnberger Prozessen auch nichts mehr wissen.

Fariss W.: Ilan Pappe ist Mensch und Wissenschaftler. Er beugt sich keiner Programmwissenschaft; das heißt: Schreibe das so und so, dass es besser für uns Israelis passt. Nein. Er hat faktische Geschichte dargelegt. Dass das Buch nirgendwo in allgemeinen Buchhandlungen zu finden ist, ist sehr bedauerlich. Aber auch bezeichnend für die offensichtliche Entbildungskultur in Deutschland.

KenFM: Es ist ein Standardwerk, muss man sagen.

Fariss W.: Es ist ein absolutes Standardwerk!

KenFM: Die israelische Geschichte, die wirkliche israelische Geschichte, also nicht der Mythos, die ist in Israel tabu. Diese ist auch in Deutschland absolut tabu. Gleichfalls war lange Zeit die deutsche Geschichte in Deutschland so tabuisiert. Es wurden die alten Kräfte, von Wehrmacht, NS-Politiker, Waffen-SS, Gestapo, etc. in die neue Republik hinein gebracht. Also wenn man sich nur Gehlen, BND, Globke, das alles ansieht. Aus diesem Fakt heraus ist doch zu sehen, zumindest die Bundesregierung Deutschlands hat nach eigener Gründung nichts aus der Geschichte gelernt.

Fariss W.: Meines Erachtens: Ja. Sie hat nur daraus gelernt: Nie wieder auf deutschem Boden. -wie mir scheint.

KenFM: Aber die Verdrängungsleistung die man damals aufgebracht hat...

Fariss W.: ...die ist heute ebenso vorhanden...

KenFM: ...wenn man sich die israelische Geschichte betrachtet. Das macht das spezielle Verhältnis aus, wo ich denke: Eigentlich habt ihr Israelis das Ding umgedreht. Lassen sie uns einsteigen. Die Schuld der UNO. Die UNO hat ja Anteil, dass es Israel heute so gibt. Die UNO hat sich 1948 ermächtigt, „Israel“ Land zu schenken. Die UNO war damals nicht die UNO, die sie heute ist. Das waren eben keine United Nations. Sie war ein kleiner Teil der Nations die dazu kommen sollten. Wie viele Staaten hatte die UNO damals.

Fariss W.: Es gab wohl 1947 einhundertneununddreißig [139] Staaten. Davon haben 50 Staaten der UNO angehört.

KenFM: Sie schreiben, die haben fremdes Eigentum veräußert. Die haben zu den Zionisten gesagt: Wir schenken euch diese Landregion da drüben, Palästina. Genauso gut hätte Schweden Ungarn an Japan verschenken können. Zum Beispiel. - - - Die Resolution 181 bricht UN-Recht selbst. Nämlich, das Selbstbestimmungsrecht der Völker. Warum hat die UNO das gemacht? Das kann ja nicht wahr sein!

Fariss W.: Aus Unrecht!

Meine feste Überzeugung ist, dass die UNO sich ein selbstgegebenes Recht genommen hat, welches aber doch kein Recht ist. Wenn es andere von Recht ausschließt, kann es nicht mehr als Unrecht sein. Das aber hat die UNO getan. Die UNO mag eine schöne Institution sein, die in Brüssel sitzt und viele weitere...

Teil 1 von 3 der Transkription und Adaption des Gespräches durch den Autor: Fariss Wogatzki - <https://faresfalastin.wordpress.com>